

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

Deutschland

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

D e u t s c h l a n d .

(Taf. IV.)

S. I. Würde.

Deutschland ist eigentlich ein Königreich, das Deutsche Reich oder mit einem lateinischen Worte Germanien genannt. Allein seit mehrern hundert Jahren ist durch besondere Umstände, welche in der Geschichte gelehrt werden, mit dem deutschen Königreiche das alte Römische Kaiserthum dem Titel nach verbunden, und nun heißt es das heilige Römische Reich deutscher Nation.

Der Römische Kaiser ist zwar der oberste Herr über das ganze deutsche Reich, aber er besitzt selbst nichts von Deutschland, sondern dieses große Land besteht aus einer Menge von Staaten, von sehr verschiedener Würde und Größe, welche aber alle gewisse gemeinschaftliche Gesetze und Rechte, und ein gemeinschaftliches Oberhaupt haben, weswegen sie ein einziges Reich ausmachen, auch eine beständige Versammlung ihrer Gesandten halten, welche der Reichstag heißt, um die Gesetze und Rechte für das ganze Reich zu geben und zu handhaben. Alle diejenigen, welche auf diesem Reichstag Sitz und Stimme haben, heißen Reichsstände, und was diese mit Zustimmung des Kaisers beschließen, das gilt als Reichsgesetz. Der Kaiser hat also die höchste Aufsicht und einen großen Antheil an der Regierung des Reichs, aber

nicht die Regierung allein. Jeder deutsche Staat hat übrigens seine eigene Regierung, in welche sich weder der Kaiser noch die übrigen Reichsstände mischen dürfen, wenn nicht etwas unternommen wird, was den allgemeinen Reichsgesetzen, den Rechten des Landes oder Verträgen zuwider ist, und worüber Streit entsteht. Hierin besteht die deutsche Freyheit in Ansehung der Reichsstände.

Um die Streitigkeiten der Reichsstände unter einander, die keine Kriege gegen einander führen sollen, wie auch die Streitigkeiten der Unterthanen mit ihren Beherrschern, gegen die sie sich nicht selbst gewalthätig Recht schaffen sollen, und endlich um die Streitigkeiten der Unterthanen gegen einander, die sich nicht mit den Urtheilen ihrer Landesobrigkeit begnügen wollen, auszumachen, sind in Deutschland zwey höchste Gerichte, welche Reichsgerichte heißen, weil sich ihre Gerichtsbarkeit ursprünglich über das ganze Reich erstreckt. Das Eine hat seinen Sitz am kaiserlichen Hoflager, und heißt der Reichshofrath; das andere ist das Reichskammergericht. Hier können also Unterthanen ihren Fürsten verklagen, wenn er ihre Rechte verletzt, und hierin besteht die deutsche Freyheit in Ansehung der Unterthanen. Die großen deutschen Fürsten haben aber Privilegien vom Kaiser zu erhalten gewußt, und sind diesen Reichsgerichten nicht mehr unterworfen.

Die kaiserliche Würde erbt nicht vom Vater auf den Sohn, sondern der Römische Kaiser wird gewählt. Acht Fürsten des Reichs haben das Recht, den Kaiser zu wählen, und heißen daher Chur- (Köber d. i. Wahl) Fürsten. Diese sind 1) der Erzbischof von Mainz; 2) der Erzbischof von Trier; 3) der Erzbischof von Cölln; 4) der König von Böhmen; 5) der

5) der Pfalzgraf bey Rhein; 6) der Herzog zu Sachsen; 7) der Markgraf von Brandenburg; 8) der Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Die drey ersten sind also geistliche, aber zugleich Herrscher von deutschen Ländern; die übrigen sind weltliche Regenten. Wegen ihrer großen Vorrechte vor allen übrigen Fürsten, wodurch sie sich unmittelbar an die Könige anschließen, nennt man sie bloß Churfürsten, und ihre Länder, mit deren Besitz diese Vorrechte verbunden sind, Churfürstenthümer. Böhmen allein behält den höhern Titel eines Königreichs.

Diese acht Churfürsten versammeln sich, in Person oder durch Gesandte, und berathschlagen sich über die Wahl eines deutschen Reichs-Oberhauptes oder Kaisers, noch mehr aber über gewisse Punkte, welche die Rechte des Kaisers und der Reichsstände, die Regierung und Wohlfahrt des Reichs betreffen, und in einer Schrift zusammen gefaßt werden, die man die Wahlcapitulation nennt. Hierauf geschieht die Wahl selbst. Diese wird sogleich dem Erwählten bekannt gemacht, der sich immer schon in der Nähe des Wahlortes befindet, weil man gewöhnlich schon vorher überein gekommen ist, wen die Wahl treffen soll. Er hält einen feyerlichen Einzug, und beschwört öffentlich die Wahlcapitulation, und von diesem Augenblick an regiert er als Kaiser, und führt eben diesen Titel wegen den Titel: Erwählter Römischer Kaiser, in Germanien König. Die Wahl geschieht in Frankfurt am Mayn.

Er wird aber bald darauf noch feyerlich gesalbt und gekrönt. Krone, Scepter und Reichsapfel, Kleidungen und übrige Geräthschaften, welche dabey gebraucht werden, gehören dem Reiche, sind unalt, und

heißen Reichskleinodien. Sie werden in zwey freyen Städten des Reichs, nämlich in Nürnberg und Aachen, aufbewahrt und zur Krönung geliefert.

Gleich nach der Krönung hält der Kaiser eine feyerliche Mahlzeit, wobey die kaiserliche Würde in ihrem höchsten Glanze erscheint. Denn die Churfürsten, welche doch königliche Ehren haben, müssen dabey gewisse Dienste verrichten, wodurch sie sich gleichsam als Diener des Kaisers erkennen. Sie haben nämlich von Alters her gewisse Hofämter bey dem Kaiser, die man noch jetzt an den großen Höfen antrifft, die aber bey ihnen Erzämter des Reichs genannt werden, die sie im Titel und Wappen führen, aber nur am Krönungstage ausüben. Die drey geistlichen Churfürsten sind zugleich Erzkanzler, der von Mainz durch Germanien oder Deutschland, der von Trier durch Gallien oder Frankreich, der von Cölln durch Italien, weil vormals eine Zeitlang diese drey Länder dem Römischen Kaiser unterworfen waren. Seitdem aber Frankreich und Italien davon getrennt worden sind, kann nur noch der Churfürst von Mainz als Erzkanzler sein Amt verwalten, und dieses ist sehr wichtig, sowohl bey dem Reichstage und bey den Reichsgerichten, als auch bey der Kaiserwahl. Er ist deswegen der erste Fürst des ganzen Reichs. Am Krönungstage bestehen die Dienste der geistlichen Churfürsten hauptsächlich darin, daß sie den Kaiser selbst salben und krönen, und bey der feyerlichen Mahlzeit das Gebet verrichten. Der König von Böhmen, als Erzschenk, überreicht dem Kaiser einen Becher mit Wein und Wasser; der Churfürst von der Pfalz als Erztruchseß (Vorschneider) setzt ein Stükel von einem gebratenen Ochsen auf die kaiserliche Tafel; der Churfürst von Sachsen, als Erzmarschall, (Aufseher des Stalles)

Stalles) präsentirt dem Kaiser ein Gemäß mit Haber; der Churfürst von Brandenburg, als Erzkämmerer, (Kammerherr) bringt dem Kaiser ein Waschbecken mit Kanne und Handtuch; und der Churfürst von Braunschweig, als Erzschatzmeister, wirft Denkmünzen unter das Volk. Diese Dienste der weltlichen Churfürsten geschehen zum Theil auf offener Straße, und der Kaiser sieht vom Balcon zu. Die Stelle der Churfürsten wird aber dabey von andern vertreten, welche Erbbeamte heißen, und deren jeder Churfürst einen eignen hat.

Zuweilen wird auch dem Kaiser noch bey seinen Lebzeiten ein Nachfolger ernannt. Dieser wird eben so, wie der Kaiser, gewählt und gekrönt; führt aber, so lange der Kaiser noch lebt, den Titel eines Römischen Königs, und ist, so bald der Kaiser todt ist, Römischer Kaiser ohne weitere Wahl noch Krönung.

Die Churfürsten haben zwar eine fast uneingeschränkte Freyheit in der Wahl; weil aber dem Kaiser zu seinem standesmäßigen Unterhalt weder ein Stück Landes, noch eine Summe Geldes ausgesetzt ist: so wählt man gerne einen großen Reichsfürsten, welcher für sich selbst schon Mittel genug hat, die erste Krone der Welt mit Würde zu tragen, und seine Pflichten und Rechte mit Nachdruck zu behaupten. Jetzt ist es gemeiniglich der König von Ungern und Böhmen, regierender Erzherzog von Oestreich.

Ausser den Churfürstenthümern, als den vornehmsten Ländern des Reichs, giebt es in Deutschland noch viele andere, zum Theil beträchtlich große, zum Theil sehr kleine Staaten, geistliche und weltliche. Die geistlichen sind die Erzbischümer, Bischümer und Abteyen; von den weltlichen hat eines den Titel eines Erzherzogthums, die übrigen sind Herzogthümer, Pfalzgrafs

graffchaften, Landgraffchaften, Markgraffchaften, Fürstenthümer, gefürstete Graffschaften, Graffschaften, Herrschaften. Nach der Würde des Landes benennt sich auch der Regent z. E. Herzog, Landgraf, Markgraf, Fürst: alle diese versteht man unter dem gemeinschaftlichen Namen Fürsten. Oft hat ein Regent mehrere Länder, und dann wird er von dem vornehmsten benannt. Uebrigens findet kein Rang unter ihnen Statt, als nach Maafgabe des Alterthums und des Herkommens, besonders auf dem Reichstage. Gewöhnlich ist die Regierung aller Länder einer fürstlichen Familie in den Händen eines einzigen und ein Erbtheil des Erstgebohrnen. Der älteste Prinz des regierenden Fürsten oder Grafen heißt Erbprinz oder Erbgraf. Es giebt aber auch deutsche Reichsfürsten, die nicht als Fürsten auf dem Reichstage erscheinen dürfen, weil sie vom Kaiser blos den Titel, vom Reiche aber nicht das Recht erhalten haben, und oft nicht einmal in Deutschland ansässig sind.

Wiederum giebt es viele kleine Landesbezirke in Deutschland, deren Besizer zwar keinen andern Herrn, als Kaiser und Reich über sich erkennen, die aber, weil sie auf dem Reichstage keinen Sitz und Stimme haben, auch keine Reichsstände sind; dieß ist die freye Reichsritterschaft.

Und endlich giebt es viele Städte in Deutschland, welche blos vom Kaiser und Reich abhängen, und sich selbst regieren. Diese nennet man freye Reichsstädte. Sie haben Antheil an der Regierung des Reichs durch den Reichstag; aber für sich selbst sehr mannichfaltige Einrichtungen und Gesetze. In manchen ist die Regierung blos in den Händen gewisser Familien, aus welchen der Rath (so heißt das höchste Collegium einer solchen Stadt) besetzt wird; in
man

manchen kann jeder wohlhabende und gute Bürger in den Rath kommen. In einigen kann der Rath sehr willkürlich befehlen; in andern darf er ohne die Bürgerschaft nichts wichtiges vornehmen. Manche besitzen ausser ihren Ringmauern wenig oder nichts, manche herrschen über ansehnliche Landesbezirke mit Städten und Dörfern.

S. 2. Grenzen.

Deutschland liegt mitten in Europa, und hat daher viele Nachbarn und weitläufige Grenzen. Es wird von der Ostsee, dem Königreiche Dänemark, der Nordsee, der Republik der vereinigten Niederlande, Frankreich, der Republik Schweiz, von Italien, dem adriatischen Meere, und von den Königreichen Ungern, Galizien und Preußen, welches wieder an die Ostsee stößt, eingeschlossen.

S. 3. Größe.

Deutschland ist, nach Rußland und Schweden, das größte Land in Europa. Es ist über 150 Meilen lang, und eben so breit, und enthält zwischen 11 und 12000 Quadrat Meilen.

Anm. Der Krieg, der jetzt noch zwischen Frankreich und einem Theile von Deutschland geführt wird, macht die künftige Größe unsers Vaterlandes sehr ungewiß. Die Franzosen verlangen alles, was von Deutschland auf der linken Seite des Rheins liegt, und haben es auch schon im Besitze; aber erst der Friede kann darüber entscheiden. Deutschland würde dadurch um den zehnten Theil kleiner werden. Hier wollen wir es noch in seinem bisherigen Wesen lassen, jedoch jedes Land auf der linken Rheinseite bemerken.

S. 4.

§. 4. Gebirge.

Deutschland hat viele Gebirge, besonders ist der südliche Theil sehr bergicht. In der Nordsee und Ostsee hin erstreckt sich eine weite Ebene, die nur durch Hügel unterbrochen wird. Daher nennt man den südlichen Theil von Deutschland auch Ober-Deutschland, und den nördlichen Nieder-Deutschland. Der südlichste Theil von Deutschland hat viele hohe Berge, welche mit den Alpen in der Schweiz, dem höchsten Gebirge in Europa, zusammen hängen. Durch Schwaben zieht sich ein ansehnliches Gebirge, welches der Schwarzwald heißt. Der Thüringer-Wald, ein hohes Gebirge, welches sich weit erstreckt, scheidet Thüringen, einen Theil von Obersachsen, von Franken. Böhmen ist ganz mit Gebirgen umgeben, unter welchen besonders der Sichelberg und das Erzgebirge bekannt sind. Weiter nach Norden ist der Harz, dessen höchster Berg der Brocken oder Blocksberg ist, den man für den höchsten Berg im nördlichen Deutschland hält.

§. 5. Gewässer.

Deutschland ist ein wasserreiches Land, und hat besonders fünf Hauptflüsse, in welche sich der größte Theil der übrigen Flüsse ergießet. Diese Hauptflüsse sind:

- 1) Die Donau. Sie hat ihren Ursprung in Schwaben, und wird auch noch in Schwaben schiffbar. Nachdem sie durch Schwaben, Bayern und Oesterreich gestossen ist, geht sie mitten durch Ungern und durch einen Theil der Türken, und fällt in das schwarze Meer. Die Städte Regensburg und Wien liegen an der Donau. Die merkwürdige

größten Flüsse, die sich mit diesem großen Strom in Deutschland vereinigen, sind a) die IJser, an welcher München liegt, und b) der Inn.

2) Der Rhein entspringt in der Schweiz, macht auf eine weite Strecke die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, und strömt durch das westliche Deutschland nach den vereinigten Niederlanden, wo er sich in vielen Armen in die Nordsee ergießt. Um Rheine liegen die Städte Mannheim, Mainz und Cöln. Von der Schweiz an bis nach Mainz wird er der Ober-Rhein, von Mainz bis in die Niederlande hinab der Nieder-Rhein genannt. Er wird unter andern durch folgende Flüsse verstärkt:

a) den Neckar, einen schwäbischen Fluß, der bey Mannheim in den Rhein fällt; Stuttgart liegt nahe an demselben;

b) den Mayn, einen der ansehnlichsten Flüsse in Deutschland. Er entspringt in Franken am Fichtelberge, und wird bald schiffbar. Die berühmte Stadt Frankfurt liegt an demselben und bey Mainz fällt er in den Rhein;

c) die Mosel, welche aus Frankreich kommt, und durch Trier fließt;

3) die Weser hat ihren Ursprung eigentlich in Franken, wo sie aber

die Werra heißt, und den Namen Weser nicht eher erhält, als da, wo sich

die Fulda, ein hessischer Fluß, der durch Cassel fließt, mit derselben vereiniget. Von dieser Stelle an heißt der vereinigte Strom die

die Weser, und fließt durch Niedersachsen und Westphalen, in die Nordsee. Die Stadt Bremen liegt an der Weser.

4) Die Elbe hat ihre Quellen in dem Gebirge, welches Böhmen umgiebt, auf der Grenze von Schlesien, und fließt durch Böhmen, wo sie schon schiffbar wird, durch Ober- und Niedersachsen, gleichfalls in die Nordsee. An ihr liegen die Städte Dresden, Magdeburg und Hamburg. Sie nimmt unter andern folgende Flüsse auf:

- a) die Moldau, in Böhmen, an welcher Prag liegt;
- b) die Saale, in Ober-Sachsen;
- c) die Havel, einen niedersächsischen Fluß, in dessen Nähe Berlin liegt.

5) Die Oder entspringt in Mähren, nahe an der Grenze von Schlesien, fließt durch ganz Schlesien der Länge nach, durch Ober-Sachsen, wo sie die aus Preußen kommende Warthe aufnimmt, und fällt in die Ostsee. An der Oder liegen die Städte Breslau, Frankfurt und Stettin.

Deutschland hat auch viele Landseen, besonders gegen die nördlichen und südlichen Grenzen hin, weniger in dem mittlern Theile. Der beträchtlichste unter allen ist

der Bodensee in Schwaben, an der Grenze der Schweiz. Er ist über 7 Meilen lang, 3 Meilen breit, und sehr tief.

S. 6. Landes-Witterung.

Deutschland hat eine sehr gemäßigte Luft. Die Sommer sind warm genug, um unsere Garten- und Felder, und Baumfrüchte zur Reife zu bringen, die Winter sind aber auch ziemlich strenge, und zwar noch mehr im südlichen als im nördlichen Deutschland, wegen der vielen Gebirge im Süden, und wegen der flachen Ebenen und nahen Meere im Norden.

S. 7. Producte.

Deutschland hat viele sehr fruchtbare Landschaften, die einen großen Ueberfluß von allerhand Dingen hervorbringen; andere Landschaften sind weniger fruchtbar, und sehr wenige liegen unangebaut. Man nennt diese dünnen unfruchtbaren Landstriche *Zaiden*, und man trifft sie am häufigsten in Niedersachsen und Westphalen an.

Die vorzüglichsten Producte Deutschlands sind folgende:

1) Holz. Die vielen Gebirge sind fast durchaus mit schönen Waldungen bedeckt, welche eine Menge Holz, sowohl zum Bauen und Brennen, als auch zu Verfertigung allerhand hölzerner Waaren, Fässer u. dergl. liefern. Demohngeachtet haben manche ebene Gegenden Mangel daran, nämlich solche, wohin es nicht auf Flüssen bequem kann geschafft werden, weil der Transport auf der Aue (den Wagen) zu viel kostet. So wird auf der Oder, Elbe und Weser, vorzüglich aber auf dem Rhein, sehr viel Holz hinabgeschifft, und in fremde Länder geführt.

2) Getreide wird in Deutschland fast überall, nur die bergigten Gegenden ausgenommen, im Ueberfluß gebauet, und viel davon ausgeführt.

3) Flachs oder Lein wird in Deutschland häufig gebauet, vorzüglich in Böhmen, Galisien, Ober- und Niedersachsen und in Westphalen, wo auch eine Menge Leinwand gewebet und größtentheils an Ausländer verkauft wird.

4) Obst geräth in den meisten Gegenden Deutschlands sehr gut. Es wird auch sehr häufig getrocknet und ausgeführt. Die besten Obstländer sind Franken, Schwaben, die Gegenden am Rhein und der südliche Theil von Ober-Sachsen.

5) Wein wird in der südlichen Hälfte von Deutschland viel gebauet, vorzüglich in den Gegenden am Rhein, an dem Neckar und der Mosel; von welchen Flüssen die Weine auch benannt werden. Auch in Franken wächst guter Wein. Es wird aus diesen Gegenden viel Wein ausgeführt; aber noch viel mehr wird in das nördliche Deutschland, wo die Wärme für den Weinbau nicht anhaltend genug ist, eingeführt, am meisten aus Frankreich.

6) Die Viehzucht wird in Deutschland stark getrieben, besonders die Rindviehzucht in Bayern, Schwaben, Franken, in Nieder-Sachsen und Westphalen; wo mit Ochsen, Butter und Käse, auch mit Häuten ein ansehnlicher Handel getrieben wird; die Schaauszucht aber am besten in Ober-Sachsen. Man hält die Schaafe hauptsächlich der Wolle wegen, woraus in Deutschland viele Tücher (Laken) und Zeuche gewebet werden.

Aber auch andere Arten von Vieh, z. E. Pferde am besten in Niedersachsen und Westphalen; Schweine in eben diesen Landschaften, in Böhmen und Bayern, werden häufig gezogen.

7) Berg-

7) Bergwerke sind in Deutschland sehr viele wegen der vielen Gebirge, welche Metalle enthalten, am häufigsten Silber, Eisen und Kupfer. Silber hat Deutschland mehr, als irgend ein Land in Europa, aber nur wenig Gold. Die reichsten Silberbergwerke sind auf dem Erzgebirge, welches eben von seinem Reichthum an Erz, oder Metallen, den Namen hat, und auf dem Harz. Eben daselbst giebt es auch Kupfer und Eisen in Menge, letzteres auch im Oestreichischen von vorzüglicher Güte, und fast auf allen übrigen Gebirgen Deutschlands. Auf dem Erzgebirge giebt es auch Zinn, welches nur in wenigen Ländern der Welt gefunden wird. Quecksilber findet man im Oestreichischen und in einigen Gegenden am Rhein.

Allerley Edelsteine giebt es in Böhmen, in dem südlichen Theil von Obersachsen, und in andern Gegenden Deutschlands. Diese Edelsteine sind aber nicht so gut, als diejenigen, welche aus Asien und Amerika gebracht werden.

Noch verdienen die mineralischen Quellen bemerkt zu werden. An Salzquellen, wärmeren Bädern und Sauerbrunnen ist Deutschland reich, als irgend ein Land in Europa, und die deutschen Salzwerke, die man in allen Provinzen, am besten aber in Ober- und Nieder-Sachsen und in Bayern antrifft, könnten ganz Europa mit Salz versorgen, wenn es von ihnen verlangt würde.

S. 8. Einwohner.

Die Deutschen sind ernsthafte, verständige, arbeitssame, gelehrige und erfinderische Leute, die sich mehr als irgend ein anderes Volk um fremde Nationen und Länder bekümmern, und eben deswegen gerne fremde

fremde Sprachen lernen und in fremde Länder reisen, wodurch sie viele Kenntnisse erlangen, aber auch gerne die guten und schlimmen Sitten und Moden der Ausländer annehmen. Sie sind treu in der Freundschaft und gegen ihre Obrigkeit, und sind stolz auf ihr Vaterland, ohne darum andere Nationen gering zu schätzen. Wegen ihrer vielen Kriege sind sie geschickte und tapfere Soldaten. In ihren Arbeiten zeigen sie eine Geduld und Ausdauer, die man bey andern Nationen viel seltener findet; daher sind sie zu langwierigen und schweren Arbeiten, die ein mühsames Nachforschen und eine strenge Genauigkeit erfordern, vorzüglich aufgelegt. Vormals warf man den Deutschen eine Neigung zum übermäßigen Trunke vor; allein diese böse Neigung hat sich, zur Ehre der Deutschen, fast ganz verlohren, und es ist eine Schande unter ihnen; betrunken zu seyn, ob sie gleich zum Wohlleben noch immer sehr geneigt sind. Die wichtigste Erfindung der Deutschen, und zugleich die wohlthätigste unter allen, die jemals gemacht worden sind, ist die Erfindung der Buchdruckerkunst. Gemeinlich legt man ihnen auch die Erfindung des Pulvers bey; aber diese ist ungewiß.

§. 9. Eintheilung.

Der größte Theil von Deutschland wird in zehn (iezt nur noch in neun) Kreise getheilt. Diese sind 1) der östreichische, 2) der bayerische, 3) der schwäbische, 4) der fränkische, 5) der ober-rheinische, 6) der chur-rheinische, [7) der burgundische, welcher an Frankreich abgetreten ist,] 8) der westphälische, 9) der niedersächsische, 10) der ober-sächsische. Zu jedem dieser

dieser Kreise gehören mehrere Fürstenthümer, Grafschaften und Herrschaften.

Das Königreich Böhmen, das Herzogthum Schlesien und einige kleinere Länder sind für sich, und machen keinen Kreis aus.

1. Der östreichische Kreis.

Er hat seinen Namen von Oestreich, dem einzigen Lande in der Welt, welches den Titel eines Erzherzogthums hat. Ausser diesem Erzherzogthum gehören noch die Herzogthümer Kärnthén, Krain, Steyermark, die Grafschaft Tyrol und einige andere Länder zu demselben, welche aber alle dem Erzherzog von Oestreich unterworfen sind, der zugleich König von Ungern und Böhmen und einer der mächtigsten Monarchen in Europa ist. Denn ihm allein gehört beynähe ein Drittel von ganz Deutschland, und ausser dem Königreiche Ungern mit den dazu gehörigen Ländern, auch das Königreich Gallizien, welches vormals zu Polen gehörte, und ein Stück von Italien, so, daß seine sämtlichen Länder beynähe so groß sind, als das ganze deutsche Reich zusammen genommen. Der jetzt regierende Erzherzog von Oestreich, König von Ungern und Böhmen, ist auch zum Römischen Kaiser erwählt worden.

Der östreichische Kreis, durch welchen die Donau fließt, ist sehr gebirgicht. Er ist aber doch fruchtbar an Getreide, Obst und Wein. Aber der östreichische Wein kann das weite Fahren und das lange Liegen nicht vertragen, und wird daher meistens nur im Lande getrunken. In den Gebirgen sind Bergwerke, die sehr vieles und vortrefliches Eisen und Quecksilber, auch andere Mineralien geben.

Die gefürstete Graffschaft Tyrol hat so viele hohe und rauhe Berge, daß die Einwohner sich nicht alle im Lande ernähren können; daher gehen viele Tyroler und Tyrolerinnen, selbst noch junge Knaben, mit wohlriechenden Wassern, die sie aus den schönen Kräutern von ihren Gebirgen verfertigen, mit kurzer Waare und mit Murmelthieren, die sich in Menge auf ihren Gebirgen aufhalten, in ganz Deutschland herum. Aber ihren Arzeneyen darf man ja nicht trauen.

Wien ist die Hauptstadt von Oesterreich und von allen östreichischen Ländern, und die Residenz. Sie liegt an dem rechten Ufer der Donau, über welche eine hölzerne Brücke führt. Sie ist mit ihren vielen und großen Vorstädten die größte und volkreichste Stadt in Deutschland. Aber die Stadt an sich ist nicht groß, auch nicht schön angelegt, weil sie mehrtheils enge und krumme Gassen hat. Dagegen hat sie viele sehr große und prächtige Häuser, und in den Vorstädten sind viele prächtige Gärten. Das merkwürdigste Gebäude ist das Residenzschloß, welches die Burg heißt, ein altes, aber ansehnliches und weitläufiges Gebäude, in welchem viele Kostbarkeiten zu sehen sind. Die Stephanskirche, die Hauptkirche von Wien, hat einen der höchsten Thürme in Deutschland, und in demselben eine der größten Glocken. Weil sich hier viele Fürsten, Grafen und andere reiche Leute aufhalten; so sieht man hier mehr Pracht und Aufwand, als sonst irgendwo in Deutschland. Die Stadt treibt starke Handlung, besonders auf der Donau, nach der Türkei, bis ins schwarze Meer hinein.

Triest, der vornehmste deutsche Handelsplatz am adriatischen Meere mit einem Hafen, aus welchem die östreichischen Waaren nach allen christlichen und tür-

türkischen Ländern am mittelländischen Meere ausgeführt, und andere dagegen eingebracht werden. Hier ist also ein starker Handel, und außerdem sind noch in der Stadt wichtige Fabriken.

2. Der bayerische Kreis.

Er hat seinen Namen von dem Herzogthum Bayern, wozu auch die Ober-Pfalz gehört, und welches den größten Theil des ganzen Kreises einnimmt. Bis in das Jahr 1777 war Bayern ein Churfürstenthum, und es waren 9 Churfürsten. Als aber damals das churfürstlich bayrische Haus ausstarb, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen: so fiel das Land an den nächsten Verwandten, den Churfürsten von der Pfalz, Bayern wurde wieder ein bloßes Herzogthum, was es sonst schon gewesen war, und es blieben nur noch 8 Churfürsten nach, weil kein Churfürst zwey Stimmen bey der Wahl führen darf. Doch nennt man den Landesherren gewöhnlich Churfürst von Pfalz, Bayern. Nach Bayern ist das Erzstift Salzburg das größte Land im bayerischen Kreise.

In der Mitte des Landes sind schöne fruchtbare Ebenen, aber gegen Norden viele Berge, und im Süden hohe und rauhe Gebirge. In den Thälern der Gebirge wird gute Viehzucht getrieben, sonst ist das Land sehr reich an Getreide und Salz, wovon auch Salzburg seinen Namen hat. Die Donau fließt mitten durch diesen Kreis, und nimmt darin die Flüsse Isar und Inn auf. Der südliche Theil enthält viele Landseen zwischen den Bergen.

München, am Flusse Isar, ist die Hauptstadt des Herzogthums Bayern, und der gewöhnliche Aufenthalt des Churfürsten von Pfalz, Bayern. Eine

ansehnliche, wohlgebaute und schöne Stadt, mit einem großen Residenzschlosse.

Regensburg, eine freye Reichsstadt, am rechten Ufer der Donau, über welche eine starke steinerne Brücke führt. Hier ist der Reichstag des deutschen Reichs, d. i. die Versammlung des Kaisers, der Churfürsten, Fürsten und Städte, die das Recht dazu haben, über die Wohlfahrt des ganzen Reichs zu berathschlagen und allgemeine Gesetze zu geben. Weil aber der Reichstag seit mehr als hundert Jahren immer fortdauert: so erscheinen weder der Kaiser, noch die Fürsten persönlich, sondern sie halten beständig ihre Gesandten daselbst.

3. Der schwäbische Kreis.

Er hat seinen Namen von einem alten deutschen Volke, den Schwaben, welches diese Gegend bewohnt, die daher auch Schwaben genannt wird.

Es ist eine der wärmsten und fruchtbarsten Provinzen in Deutschland, den Schwarzwald und die schwäbischen Alpen ausgenommen, welches hohe und rauhe Gebirge sind. Getreide, Wein und Obst bringt Schwaben im Ueberflus hervor. Der Rhein macht hier die Grenze gegen Frankreich. Der Neckar aber, welcher weiter hinab in den Rhein fällt, entspringt hier und fließt mitten durch gegen Norden. Auch die Donau hat hier ihren Ursprung, wird schiffbar und strömt nach Osten zu. Am südlichen Ende des Landes liegt der größte See Deutschlands, der Bodensee.

Unter allen Kreisen in Deutschland enthält keiner so viele Fürstenthümer, Grafschaften, Herrschaften und Reichsstädte, als der schwäbische. Der größte von allen diesen Staaten ist das Herzogthum Württemberg, dessen Herzog, nach den Churfürsten, einer
der

der mächtigsten Reichsfürsten ist. Der zweyte Staat ist die Markgrafschaft Baden.

Stuttgart, eine ansehnliche und wohlgebaucte Stadt, nicht weit vom Neckar, die Residenz des Herzogs von Württemberg.

Augsburg ist die vornehmste freye Reichsstadt in Schwaben, an der Grenze von Bayern, eine große und schöne Stadt, deren Rathhaus das schönste in Deutschland ist. Hier halten sich sehr viele Künstler auf, die eine Menge Silbergeschire, Kupferstiche und Landkarten verfertigen, und stark damit handeln. Auch wird hier viel Cattun gemacht.

4. Der fränkische Kreis.

Er hat seinen Namen von einem alten deutschen Volke, den Franken, das vormals in Deutschland sehr zahlreich und mächtig war, und wovon vor vielen hundert Jahren ein großer Theil nach Frankreich gieng, dieses Land eroberte und einen Staat stiftete, der noch jetzt fortbauert und von ihm benannt worden ist; aus den Franken sind aber Franzosen geworden.

Der fränkische Kreis, oder Franken, liegt mitten in Deutschland, ist ein warmes, fruchtbares Land, und bringt viel Getreide, Wein und Obst hervor, treibt auch gute Viehzucht. Der Mayn, welcher hier entspringt, und weiter hinab in den Rhein fällt, windet sich mitten durch das Land.

Auch dieser Kreis, ob er gleich nur klein ist, ist in viele geistliche und weltliche Staaten vertheilet. Unter jenen sind die Hochstifter Bamberg und Würzburg; unter diesen die Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach, die dem Könige von Preussen gehören, die wichtigsten.

Nürnberg, eine freie Reichsstadt, ist die wichtigste Stadt im ganzen Kreise. Sie ist groß und wohl gebauet, und hat ein schönes Rathhaus. Hier giebt es viele Künstler, welche allerhand kleine Waaren verfertigen, die man **Nürnberger Waare** nennt. Sie wird aber nicht alle in Nürnberg selbst gemacht. Es wird ein starker Handel damit getrieben. Auch die, in ganz Deutschland bekannten und wohlfeilen, homannischen Landcharten werden hier gestochen und verkauft.

5. Der ober-rheinische Kreis.

Dieser Kreis hat seinen Namen daher, weil ein großer Theil desselben am Ober-Rhein, d. i. von Mainz nach der Schweiz hinauf, liegt. Manche von den dazu gehörigen Ländern liegen weit von den übrigen entfernt. Ueberhaupt liegen die Länder der westlichen Kreise von Deutschland sehr durch einander.

Eben dieser zerstreuten Lage wegen ist die Fruchtbarkeit sehr verschieden. Die südlichen Länder sind warm und an Getreide, Obst und Wein sehr fruchtbar; die nördlichen sind viel kälter und weniger fruchtbar.

Außer dem Rhein, fließt auch der **Mayn** durch denselben; und im nördlichen Theil des Kreises, die **Fulda**, welche hier entspringt, und die **Werra**; und endlich berührt ihn auch noch der aus diesen beyden Flüssen entstandene Strom, die **Weser**.

Der Kreis enthält viele Fürstenthümer, Grafschaften u. Das größte Land von allen in diesem Kreise ist die **Landgrafschaft Hessen**. Sie ist unter zwey Linien, **Cassel** und **Darmstadt**, und einige Nebenlinien der regierenden Familie vertheilt; aber der Landgraf von **Hessen, Cassel** besitzt das meiste, und ist, nach

nach den Churfürsten, einer der mächtigsten Reichsfürsten.

Cassel, auf beyden Seiten der Fulda, die Residenz des Landgrafen von Hessen-Cassel, ist eine ansehnliche und zum Theil sehr schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. In der Nähe der Stadt ist das Lustschloß Weissenstein, (jetzt Wilhelmshöhe,) mit Wasserwerken, die ihres gleichen in der Welt nicht haben.

Frankfurt, eine freye Reichsstadt, auf beyden Seiten des Mayns, über welchen eine steinerne Brücke führt, ist die wichtigste Stadt in diesem Kreise und eine der berühmtesten in Deutschland, groß und wohlgebaut, die ihren Ruhm und Reichthum dem Handel zu danken hat, der vorzüglich auf den hiesigen Messen getrieben wird, zu welchen nicht nur deutsche Kaufleute, sondern auch Kaufleute aus der Schweiz, aus Frankreich, England, den Vereinigten Niederlanden, und andern Gegenden von Europa kommen, um ihre mitgebrachten Waaren zu verkaufen und andere dagegen einzukaufen. Die Stadt ist auch darum sehr merkwürdig, weil die Römischen Kaiser oder Könige von den Churfürsten gemeiniglich hier gewählt und gekrönt werden. Man muß sie von einer andern Stadt dieses Namens, die im ober-sächsischen Kreise an der Oder liegt und gleichfalls Messen hält, wohl unterscheiden. Daher nennt man jenes Frankfurt am Mayn, und dieses Frankfurt an der Oder.

(Ein beträchtlicher Theil dieses Kreises liegt auf der linken Seite des Rheins.)

6. Der chur-rheinische Kreis.

Der Name zeigt schon die Lage dieses Kreises am Rhein, und chur-rheinisch heißt er darum, weil die Hälfte der Churfürstenthümer in demselben liegt, nämlich die drey geistlichen, und die Pfalz.

Er nimmt einen der schönsten und besten Landstriche in Deutschland ein, und ist besonders an Wein und Obst sehr reich.

In den Rhein, der die ganze Länge dieses Kreises durchströmt, ergießen sich hier der Neckar, welcher aus Schwaben kommt, der Mayn, welcher aus Franken, und die Mosel, welche aus Frankreich kommt.

Das Erzbisthum und Churfürstenthum Mainz ist unter allen deutschen Staaten dem Range nach der erste und vornehmste. Hier liegt

Mainz, die Hauptstadt und Residenz des Churfürsten, am linken Ufer des Rheins, welcher hier den Mayn aufnimmt und seinen Lauf, der bis hierher nördlich war, nun westlich fortsetzt. Ueber den Rhein führt eine Schiffbrücke. Die Stadt ist alt und größtentheils nicht wohlgebauet, aber ansehnlich. Die Domkirche, ein altes ehrwürdiges Gebäude, enthält einen sehr reichen Schatz.

Trier, an der Mosel, ist die Hauptstadt des Churfürstenthums Trier, wo die Domkirche des Erzbischoffs steht, und die vormalige Residenz desselben, eine der ältesten Städte in Deutschland, aber weder schön, noch groß. Die jezige Residenz des Churfürsten ist Coblenz, eine Stadt, die dicht am Einflusse der Mosel in den Rhein, auf der rechten Seite der Mosel und auf der linken des Rheins liegt.
(Wey

(Beynahe das ganze Churfürstenthum, nebst den Städten Trier und Coblenz, liegt auf der linken Seite des Rheins.)

Das Churfürstenthum und Erzbischofthum Cöln hat seinen Namen von der Stadt Cöln, wo die Domkirche steht. Allein diese Stadt ist eine freye Reichsstadt, die zum westphälischen Kreise gehört, und wo der Churfürst wenig zu befehlen hat. Er hält sich daher auch nicht in Cöln auf, sondern in Bonn, einer hübschen Stadt, einige Meilen oberhalb Cöln, am linken Ufer des Rheins. (Ein großer Theil des Churfürstenthums Cöln, mit der Hauptstadt Bonn, liegt auf der linken Rheinseite.)

Das Churfürstenthum Pfalz, das vierte Churfürstenthum, und das einzige weltliche in diesem Kreise, liegt größtentheils am Ober-Rhein.

Mannheim, im Winkel, den der Einfluß des Neckars in den Rhein macht, ist die Hauptstadt dieses Churfürstenthums, eine ansehnliche und sehr wohl gebauete Stadt mit einem schönen Residenz-Schlosse. Seitdem aber der Churfürst das Herzogthum Bayern geerbet hat, welches viel größer als die Pfalz ist, hält er sich selten in Mannheim, sondern gewöhnlich in München, der Hauptstadt von Bayern, auf. (Die Hälfte des Churfürstenthums Pfalz liegt auf der linken Seite des Rheins.)

7. Der burgundische Kreis.

Es gab in alten Zeiten besondere Herzoge von Burgund, welche viele Länder besaßen. Als sie vor mehr als 300 Jahren ausstarben, fiel ein Theil ihrer Länder, d. d. das Herzogthum Burgund selbst, an Frankreich, und ein anderer Theil an den Erzherzog von

von Oestreich. Dieser verband seinen ererbten Antheil mit dem deutschen Reiche unter dem Namen des burgundischen Kreises.

Der ganze Kreis gehörte also dem Erzherzoge von Oestreich, und bestand aus mehreren Herzogthümern und Graffschaften. In den ersten Zeiten war er weit größer, und die ganze Republik der Vereinigten Niederlande gehörte dazu. Aber diese machte sich zu einem Freystaat, und auf der andern Seite eroberten die Franzosen im Kriege einen großen Theil des Landes, der also schon längst zu Frankreich gehörte. In dem letztern Kriege eroberten die Franzosen den ganzen Kreis, und er wurde ihnen schon in den vorläufigen Friedens-Artikeln 1797. von Oestreich abgetreten. Hier wird also dieses Landes nur gedacht, weil es noch vor kurzem einen Theil des deutschen Reichs ausmachte; die Beschreibung desselben aber gehört unter Frankreich, wovon es jetzt einen Theil ausmacht. (Doch ist der Krieg aufs neue ausgebrochen, und der Friede von 1797 aufgehoben, folglich ein neuer Friede zu erwarten.)

8. Der westphälische Kreis.

In alten Zeiten gab es Ostphalen und Westphalen, und beyde gehörten zu dem großen deutschen Volke der Sachsen. Der Name der Ostphalen hat sich schon lange verlohren; aber von den Westphalen hat noch jetzt der westphälische Kreis seinen Namen. Es giebt auch noch ein Herzogthum Westphalen, welches aber zum Chur-rheinischen Kreise, und zwar zum Churfürstenthum Cöln gehört.

Der nördliche Theil des Kreises ist niedrig und eben, und hat große Haiden; der südliche ist bergig.

Es

Es wird mehr Viehzucht, als Ackerbau, getrieben. Es werden viele gute Pferde da gezogen, und die westphälischen Schinken sind bekannt. Auch wird viel Flachß gebauet, und eine große Menge Leinwand gewebet, womit ein starker Handel getrieben wird. In dem gebirgigen Theile des Landes sind Bergwerke und viele Fabriken in Eisen und Stahl.

Im Süden fließen der Rhein und die Maas durch diesen Kreis und treten aus demselben in die Vereinigten Niederlande; im Norden die Weser, welche zwischen diesem und dem nieder-sächsischen Kreise in die Nordsee fällt. Ein beträchtlicher, schiffbarer, diesem Kreise eigenthümlicher Fluß ist

die Ems, welche sich in die Nordsee ergießt.

Dieser Kreis ist in viele Herzogthümer, Fürstenthümer, Bisthümer, Grafschaften und Herrschaften getheilt. Ein ansehnlicher Theil desselben (das Herzogthum Cleve, die Fürstenthümer Minden und Ostfriesland, die Grafschaften Mark und Ravensberg) gehört dem Churfürsten von Brandenburg, oder Könige von Preussen; und ein anderer (die Herzogthümer Jülich und Berg) dem Churfürsten von der Pfalz. Aber das größte und, der Rangordnung nach, das erste Land im ganzen westphälischen Kreise ist das Bisthum Münster.

Münster, die Hauptstadt des Bisthums, ist eine ansehnliche Stadt, wo der berühmte westphälische Friede vor 150 Jahren (1648) geschlossen worden ist, der dem schrecklichen, fast ganz Deutschland verwüstenden dreißigjährigen Kriege ein Ende machte. Sie liegt nicht weit von der schiffbaren Ems, mit welcher sie durch einen Canal verbunden ist.

Cöln,

Cöln, eine sehr alte und große freye Reichsstadt, am linken Ufer des Rheins, wo ein starker Handel getrieben wird, weil hier alle Waaren, die den Rhein hinauf und hinabgehen, umgeladen werden. Hier steht auch die große Domkirche des Erzbischoffs von Cöln, über welche die Stadt nichts zu befehlen hat, mit einem reichen Schatze von Kostbarkeiten.

Aachen, westlich von Cöln, eine alte und ansehnliche freye Reichsstadt, die lange Zeit für die Hauptstadt des Reichs und die eigentliche kaiserliche Residenz angesehen worden ist. Die Stadt hat schöne Tuchmanufacturen, und vortrefliche warme Bäder, von welchen sie auch den Namen (Aquae) hat.

(Ein ansehnlicher Theil dieses Kreises, z. E. das Herzogthum Jülich und die Reichsstädte Cöln und Aachen, liegt auf der linken Seite des Rheins.)

9. Der niedersächsische Kreis.

Die beyden sächsischen Kreise haben ihre Namen von einem alten und mächtigen deutschen Volke, den Sachsen. Niedersächsisch heißt dieser, weil er an dem untern Theile der Elbe, oder der Nieder-Elbe, liegt; und der andere ober-sächsisch, weil er an dem obern Theile der Elbe, oder der Ober-Elbe liegt.

Der ganze Kreis beynaher ist niedriges flaches Land mit großen Heiden: nur der südlichste Theil enthält das hohe, rauhe aber silberreiche Gebirge, den Harz, von dessen Bergen der Blocksberg oder Brocken, einer der höchsten in Deutschland, und weit und breit bekannt ist. Einige Gegenden haben einen Ueberfluß an Getreide, und an der Nordsee und Ostsee hin wird starke Viehzucht, besonders Pferdezucht,

zucht, getrieben. Auch giebt es hier sehr reiche Salzwerke.

Mitten durch den Kreis läuft die Elbe, und stürzt sich hier in die Nordsee. An der westlichen Grenze des Kreises läuft die Weser, und fällt zwischen diesem und dem westphälischen Kreise gleichfalls in die Nordsee.

Der Kreis ist in mehrere Herzogthümer und Fürstenthümer getheilt. Den größten Theil desselben macht das Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg aus; ein anderer Theil (das Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt) gehört dem Churfürsten von Brandenburg, oder dem Könige von Preussen; und noch ein anderer (das Herzogthum Holstein) dem Könige von Dänemark. Auch liegen das ansehnliche Herzogthum Mecklenburg und das Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel darin.

Hannover ist die Hauptstadt und Residenz des Churfürstenthumes Braunschweig-Lüneburg. Weil aber der Churfürst auch König von Großbritannien ist: so hält er sich gewöhnlich in England auf. Es ist eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt, nahe an Westphalen.

Braunschweig, nördlich vom Harze, eine alte, große Stadt, ist die Hauptstadt des Herzogthums Braunschweig, und die Residenz des Herzogs, der mit dem Churfürsten von Braunschweig-Lüneburg von einer Familie abstammt. Die Stadt hat jährlich einige Messen, wo starker Handel getrieben wird.

Magdeburg, die Hauptstadt des Herzogthums Magdeburg, ist eine ansehnliche Stadt am linken Ufer der Elbe, die starke Handlung treibt, weil alle Waas
 Caspari Erdbechr. I. Cursus. G ren,

ren, welche in Schiffen die Elbe hinauf oder hinab gehen, hier umgeladen werden müssen.

Hamburg, eine alte große freye Reichsstadt, die erste Handelsstadt in Deutschland, und eine der vornehmsten in Europa, am rechten Ufer der Elbe. Sie treibt starke Schiffahrt zur See, ob sie gleich noch 18 Meilen weit von der Nordsee liegt, weil die Seeschiffe auf der Elbe hinauf bis in ihren Hafen kommen können. Zur Bequemlichkeit der Kaufleute ist der niedrige Theil der Stadt mit Canälen durchschnitten, wodurch die Waaren auf Fahrzeugen bis dicht an die Häuser gebracht werden können. Hier sind also sehr große Niederlagen und ein beständiger Umsatz sowohl von deutschen, als von ausländischen europäischen Waaren, und sogar von den Waaren anderer Welttheile. Am beträchtlichsten ist der Handel mit Holland, England und Frankreich. Die Schiffe der hiesigen Kaufleute gehen aber auch nach den Häfen der Ostsee, nach Archangel in Rußland, nach Grönland auf den Wallfischfang, nach Spanien, Portugal und in das mittelländische Meer nach Italien. Der Handel erstreckt sich über alle Waaren, die nur verlangt werden mögen, selbst über Geld, Silber und Gold. Außer diesem ungemein starken Handel wird in Hamburg auch sehr viel Zucker gebacken, oder gesotten, Toback gesponnen und Kattun gedruckt.

Lübeck, eine alte ansehnliche freye Reichsstadt, nicht weit von der Ostsee, an welcher sie einen Hafen hat. In den alten Zeiten war sie weit mächtiger und ihr Handel weit blühender; doch ist er noch immer beträchtlich, vorzüglich auf der Ostsee.

Bremen, gleichfalls eine ansehnliche freye Reichsstadt, auf beyden Seiten der Weser, über welche hier eine Brücke fährt. Sie treibt starken Handel und
Schiff

Schiffahrt, sowohl die Weser hinab über See, als in das Innere von Deutschland.

16. Der ober-sächssische Kreis.

Dieser Kreis ist, nächst dem östreichischen, der größte in Deutschland, und wird daher in zwey Theile, den südlichen und den nördlichen, getheilt.

Der südliche Theil hat an der böhmischen Grenze hin ein großes Gebirge, das Erzgebirge genannt, weil es reich an Erzen ist, vorzüglich an Silber, Kupfer und Eisen. Unterhalb dem Gebirge ist das Land an Getreide sehr fruchtbar, und hat gute Viehzucht, besonders vortrefliche Schaafzucht.

Der nördliche Theil besteht aus niedrigem flachem, mehrentheils sandigem Boden, und hat auch fruchtbare Gegenden und vortrefliches Schiffbauholz. Der Strich an der Ostsee hin ist zur Viehzucht sehr geschickt.

Fast der ganze Kreis ist voll Manufacturen und Fabriken. Im Erzgebirge werden die Mineralien verarbeitet und viele Spitzen geflöpelt. Die meisten Manufacturen sind in Schaafwolle und Baumwolle, viele auch in Seide. Der Handel mit diesen und vielen andern Waaren ist sehr blühend.

Durch den südlichen Theil des ober-sächssischen Kreises fließt die Elbe, welche hier die Saale und die Havel aufnimmt; durch den nördlichen die Oder, in welche die Warthe sich ergießt. Beyde Ströme sind zur großen Bequemlichkeit der Handlung durch andere Flüsse und Canäle mit einander verbunden, so daß man aus einem in den andern schiffen kann.

Der südliche Theil des Kreises gehöret größtentheils dem Churfürsten von Sachsen und dessen Herrn
S 2
Bettern,

Wettern, den Herzogen zu Sachsen. Das übrige ist unter verschiedene Fürsten und Grafen getheilt.

Der nördliche Theil gehöret beynah ganz dem Könige von Preussen, oder Churfürsten von Brandenburg, bis auf die westliche Ecke an der Ostsee, die der König von Schweden besitzt.

Das Churfürstenthum Sachsen ist eins der besten Länder in Deutschland, wo die meisten Manufacturen und Fabriken dieses Kreises sich befinden. Dem Churfürsten gehöret auch die daneben liegende Lausitz, welche zu keinem Kreise gerechnet wird.

Dresden ist die Hauptstadt des Churfürstenthumes und die Residenz des Churfürsten, auf beyden Seiten der Elbe, über welche eine vortrefliche Brücke führt. Eine große, sehr schöne Stadt mit vielen Ehrenswürdigkeiten, z. B. einem überaus kostbaren Schatze, den man das grüne Gewölbe nennt. Die Frauenkirche ist ganz von Stein, und hat ein hohes gewölbtes steinernes Dach. Das Residenzschloß ist alt und nur inwendig schön.

Leipzig, zwischen der Elbe und der Saale, eine ansehnliche und schöne Stadt im Churfürstenthum Sachsen, und eine der berühmtesten Handelsstädte in Deutschland, wegen der Messen, die jährlich hier gehalten, und von Kaufleuten aus ganz Deutschland, Italien, Frankreich, Rußland, Polen und der Türkei häufig besucht werden. Auch ist hier der allgemeine Büchermarkt für Deutschland und einige andere europäische Länder, wo die Buchhändler einander ihre Bücher verkaufen.

Westlich von dem Churfürstenthum Sachsen liegt Thüringen, eigentlich eine Landgrafschaft, die aber unter den Herzogen von Sachsen, dem Churfürsten von Sachsen, und einigen andern Fürsten und Grafen

fen getheilt ist. Sie hat schönen Getreidebau und gute Viehzucht. Der Thüringer Wald, der sie von Franken scheidet, hat von ihr den Namen.

Die Markgrafschaft oder das Churfürstenthum Brandenburg nimmt den nördlichen Theil des obersächsischen Kreises größtentheils ein; und der lange Strich Landes an der Ostsee hin, der das Herzogthum Pommern ausmacht, gehört auch meistens dem Churfürsten von Brandenburg. Ferner besitzt dieser Churfürst ansehnliche Länder im nieder-sächsischen und westphälischen Kreise, und beynahe das ganze große Herzogthum Schlesien, welches zu keinem Kreise gehört, so daß er von Deutschland weit mehr, als den sechsten Theil allein besitzt. Außerdem ist er noch König von Preußen und überhaupt einer der mächtigsten Monarchen in Europa.

Die Mark Brandenburg, wie man das Churfürstenthum der Kürze wegen gewöhnlich nennt, ist ein sehr sandiges Land, wird aber mit vielem Fleiße gebauet und verbessert.

Berlin ist die Hauptstadt des Churfürstenthums und aller königlich preussischen Länder, und die Residenz des Königs. Eine große, sehr schöne Stadt mit vielen prächtigen Gebäuden. Das Residenzschloß ist eins der schönsten Schlösser in Europa. Auf einem öffentlichen Platze sind marmorne Bildsäulen von den größten preussischen Generalen, um das Andenken ihrer Thaten zu ehren, aufgestellt. Die Stadt liegt zwischen der Oder und Elbe, an der Spree, einem mäßigen Flusse, der aber doch große beladene Kähne trägt, und erst in die Havel, dann mit der Havel in die Elbe fällt, auch durch einen gegrabenen Canal mit der Oder in Verbindung steht. Daher können die Waaren aus der Elbe und Oder nach Berlin, und wieder von Berlin

nach diesen beyden Strömen, und so weiter nach der Nordsee und Ostsee, immer zu Wasser, gebracht werden. Diese Bequemlichkeit des Transports ist der Handlung von Berlin sehr vortheilhaft. In der Stadt sind viele Manufacturen in Seide und Wolle.

Frankfurt, östlich von Berlin, am linken Ufer der Oder, eine Handelsstadt, wo Messen gehalten und von den Kaufleuten aus dem nördlichen Deutschland, aus Polen, Preußen und Rußland stark besucht werden. Man nennt es Frankfurt an der Oder, zum Unterschied der freyen Reichsstadt Frankfurt am Mayn, wo die weit berühmtern Frankfurter Messen gehalten werden.

Stettin, die Hauptstadt von Pommern, eine ansehnliche Stadt, an der Oder, nicht weit vom Ausflusse derselben in einen Busen der Ostsee, treibt starken Handel und Schiffahrt, vorzüglich nach den Ländern an der Ostsee, aber auch nach England, Frankreich und andern Ländern.

Länder des deutschen Reichs, welche zu keinem Kreise gehören.

Ausser denjenigen Ländern, welche unter zehn Kreise eingetheilt sind, giebt es noch verschiedene beträchtliche Länder in Deutschland, welche zwar zum deutschen Reiche, aber zu keinem Kreise gehören.

Die größten liegen beyammen im östlichen Deutschland, nämlich Böhmen, Mähren, Schlesien und die Lausitz. Viele andere kleinere liegen im übrigen Deutschland unter den Kreisen zerstreut. Jene werden größtentheils von einer besondern Nation bewohnt,

wohnt, welche sich in Kleidung, Sitten und Sprache von der deutschen unterscheidet, und mehr mit der polnischen übereinkommt. Es wohnen aber sehr viel Deutsche unter ihnen, und sie sind den Deutschen un-
terworfen.

I. Das Königreich Böhmen.

Dieses Königreich ist zugleich ein Churfürstenthum, und gehört dem Erzherzoge von Oestreich, oder König von Ungarn.

Es ist ringsum von Gebirgen umgeben, und hat viele Mineralien, besonders Edelsteine, Silber und Zinn, auch heiße und mineralische Quellen, worunter Karlsbad am berühmtesten ist. Das Innere des Landes ist sehr fruchtbar an Getreide und Flachs, und die Viehzucht ist gleichfalls gut. Der böhmische Hopfen ist der beste in Deutschland, und die böhmischen Schweine werden weit getrieben. Die Einwohner verfertigen sehr viele Leinwand und schönes Glas nebst mehreren Waaren, womit sie einen starken Handel treiben.

Die vornehmsten Flüsse sind die Elbe und die Moldau.

Die Elbe entspringt auf dem hohen Gebirge, welches Böhmen von Schlessen scheidet und das Riesengebirge heißt, windet sich durch Böhmen, wird schiffbar, und geht nach Sachsen.

Die mit großen Kosten schiffbar gemachte Moldau hat ihren Ursprung und ihr Ende in Böhmen: denn sie vermischt sich hier mit der Elbe.

Prag ist die Hauptstadt des Königreichs, auf beyden Seiten der Moldau, über welche eine lange steinerne Brücke fährt; eine große, wohlgebaute Stadt mit einem großen und prächtigen Residenzschlosse,

welches aber leer steht, weil der König in Wien residirt. Der größte Theil des böhmischen Handels ist in den Händen der hiesigen Kaufleute, und viele Manufacturen haben hier ihren Sitz.

2. Mähren.

Mähren ist eine Markgrafschaft, liegt zwischen Böhmen, Schlesien und Oestreich, und gehört gleichfalls den Erzherzogen von Oestreich.

Es ist ein bergiges Land, und die ebenern Theile enthalten viele Moräste. Doch bringt es viel Getreide hervor und hat gute Viehzucht. Es hat gute Manufacturen von Tuch und Leinwand.

Die Oder entspringt hier, tritt aber gleich in

3. Schlesien.

Schlesien ist ein Herzogthum, welches aber mehrere Herzogthümer und Fürstenthümer in sich begreift, die theils dem Herzoge von Schlesien unmittelbar, theils aber andern Fürsten gehören, und dem Herzog von Schlesien unterworfen sind. Darum heißt er: oberster Herzog von Schlesien.

Schlesien stand sonst ganz unter dem Königreiche Böhmen und gehörte also dem Erzherzoge von Oestreich. Allein im Jahr 1740 eroberte es der König von Preussen, Friedrich der Große, und behielt es fast ganz, wiewohl er drey schwere Kriege mit Oestreich und dessen Bundesgenossen um dasselbe führen mußte. Seitdem gehört der größte Theil von Schlesien dem Könige von Preussen, der kleinste aber, der auf unserer Charta mit Mähren eingegrenzt ist, noch dem Erzherzoge von Oestreich.

Schlesien ist ein sehr fruchtbares Land, ob es gleich gegen Böhmen und Mähren hohe Gebirge hat. Es bauet

hanet viel Getreide und Flachs, und hat gute Viehzucht. Das Land ist voll Manufacturen. Die schlesische Leinwand und der schlesische Schleyer sind bekannt und werden in Menge ausgeführt; wie auch Tuch und andere Waaren.

Die Oder ist der Hauptfluß des Landes und durchströmet dasselbe der ganzen Länge nach.

Breslau ist die Hauptstadt von ganz Schlesien, eine große, wohlgebaute Stadt, welche gute Manufacturen hat und sehr starken Handel treibt.

4. Lausitz.

Die Lausitz besteht eigentlich aus zwey Markgrafschaften, 1) der Ober, Lausitz, in Süden, und 2) der Nieder, Lausitz in Norden. Sie liegen zwischen Schlesien und Sachsen, und gehörten vormals auch zum Königreich Böhmen, sind aber an Sachsen gekommen, und beyde gehören nun dem Churfürsten von Sachsen.

Die Ober, Lausitz ist bergig, aber fruchtbar. Sie hat vortrefliche Leinwand, Manufacturen; auch wird viel Wolle und Baumwolle verarbeitet, und ein sehr wichtiger Handel mit diesen Waaren getrieben.

Die Nieder, Lausitz hat ebenen, sandigen und morastigen Boden, geringe Fruchtbarkeit, doch auch gute Manufacturen in Wolle und Leinen.